

Mk 1,35-39

BSSSSSSSSSSsssssSSSSSSsssssSSSSSSSS. Jonathan schreckt hoch und reibt sich verschlafene die Augen: Dumme Schnake!!! Muss die ihn ausgerechnet in den Ferien schon um halb sechs aus dem Schlaf summen? Also: Licht an, Hausschuh zur Hand und jetzt mal scharf gucken. Ahhh, da sitzt ja das Biest! Zack!!! (Beim Erzählen mit dem Helferheft oder sonst irgendwas auf den Tisch hauen.) Mist, daneben!

Jetzt ist Jonathan hellwach, an Schlaf ist nicht mehr zu denken. Was mach ich bloß so früh am Morgen? fragt er sich nun. Im ganzen Haus ist es noch ruhig, auch seine Geschwister schlafen noch alle. Jonathan öffnet das Fenster und genießt die frische Morgenluft.

Heute wird es bestimmt wieder knalle heiß, denkt er beim Rausgucken.

Die Sonne ist noch nicht mal aufgegangen aber schon zwitschern die ersten Vögel munter in den Bäumen. Munter schon vor Sonnenaufgang? Hmmm, das erinnert ihn an etwas: In der Kinderkirche letzten Sonntag wurde etwas von Jesus erzählt, wie er schon vor Sonnenaufgang aus der Stadt ging.

Es gab wahrlich spannendere Geschichten von Jesus, so dass er nur halb zugehört hatte. – Doch jetzt erinnert er sich wieder grob an den Zusammenhang: Irgendwie hatte Jesus gerade erst so richtig angefangen mit seinen Wundern und dem Predigen, doch schon strömten ganze Menschenmassen zu ihm. Und gerade da, als Jesus plötzlich so viele „Fans“ hatte, haute er morgens schon vor Sonnenaufgang ab, auf nimmer wieder sehn! Auch als seine Jünger, die ihn nach längerem Suchen beim Beten entdeckten, dann holen wollten, dachte er nicht daran, wieder in diese Stadt Kapernaum oder wie die noch mal geheißen hatte, zu gehen. Vielmehr sagte er: „Ich muss auch noch in all die anderen Städte gehen und das Evangelium predigen.“

So zogen sie also durch die ganze Gegend und Jesus predigte und trieb die bösen Geister aus.

Das war schon die ganze Geschichte und da musste sich der Kiki-Erzähler noch allerhand einfallen lassen um die halbe Stunde rumzukriegen.

Nur hatte Jonathan da dummerweise abgeschaltet und nicht mehr richtig aufgepasst. Nur noch an den letzten Satz konnte er sich klar erinnern: Nehmt euch Jesus zum Vorbild und probiert es einfach mal aus mit dieser stillen Zeit! Stille Zeit (ratter ratter ratter), stille Zeit? Wie sollte das gleich nochmal gehen. Irgendwas mit Bibellesen, Beten, früh am Morgen, – ja richtig, jetzt erinnerte er sich wieder: Als das Stichwort „früh morgens“ gefallen war, hatte er die Sache abgehakt: Er war nämlich ein eingefleischter Langschläfer und las lieber vor dem Einschlafen mal noch ein Kapitelchen in der Bibel. Aber heute? War er nicht eh schon hellwach? Eigentlich könnte man es ja mal versuchen, bloß was könnte er denn jetzt lesen?

Genau: die Geschichte vom letzten Sonntag, denn da hatte er ja nur halb zugehört und schließlich hatte es ja geheißten, man solle ruhig mal in Ruhe über diese Geschichte nachdenken. Gedacht, getan, – nach kurzem Blättern hat Jonathan dank der Tatsache, dass er noch was von „Markus“ im Kopf hatte, die Geschichte gefunden. Er liest sie durch und ist schon nach 20 Sekunden fertig. Er hat nicht gerade das Gefühl schlauer zu sein als vorher. OK, jetzt also drüber nachdenken, hmm, hmm, hmm, – also: „... Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa...“, würde mich echt mal interessieren, was Jesus so predigte, dachte Jonathan bei sich. Vielleicht kommt ja weiter vorne irgendwo was dazu.

Also eine Seite zurück: „... Johannes der Täufer... , Jesu Taufe... , Versuchung...“

Da! Hier stand was von „Jesu predigt in Galiläa“ (echt praktisch diese Überschriften!), ja richtig und da in Vers 15 stand es sogar fett gedruckt: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“

So, jetzt hatte er ihn also, – den Stoff zum Nachdenken. Plötzlich wird Jonathan stutzig: Steht da doch tatsächlich: „... glaubt an das Evangelium!“ Was meint Jesus jetzt eigentlich schon mit Evangelium. Das Evangelium wurde doch erst viel später aufgeschrieben! Außerdem: Bei „Evangelium“ dachte er bisher immer eher an Ostern, Auferstehung und so und das war ja bekanntlich erst später. Vielleicht sollte ich einfach mal meine Eltern fragen? kommt es Jonathan jetzt – denn im Moment kommt er einfach nicht selber drauf. Zur Not könnte ich mich ja auch nächsten Sonntag in der Kinderkirche erkundigen, fällt ihm dann auch noch ein.

Aber jetzt erst mal weiter „Stille Zeit“! Beten tut Jonathan öfters: Zum Beispiel vor dem Essen, oder bevor er in die Schule geht, und manchmal auch noch Abends vor dem Einschlafen.

Nun fragt er sich, was wohl morgens so angebracht wäre?

Genau: „Herr Jesus, erst mal natürlich danke für den schönen neuen Morgen! Aber jetzt habe ich auch gleich eine ganz wichtige Bitte: Bring doch bitte auf der Stelle die dumme Schnake in meinem Zimmer um!!!“

Hoppla, darf ich überhaupt so beten? Tja, es heißt doch immer: „Man darf Jesus um alles bitten“ O.k., o.k., zugegebenermaßen hatte er auch schon mal gehört, dass man Gott nicht gerade mit einem Wunschautomaten verwechseln sollte. Aber wirklich: Wozu war so eine Schnake eigentlich gut? Doch jetzt kommt Jonathan blitzartig eine Erkenntnis: Dank dieser Schnake sitzt du gerade hier und führt exklusiv ein Gespräch mit Jesus. Gigantisch! Ich sollte mich glatt bei Gott bedanken, dass er die Schnake erschaffen hat – nun ja, wäre vielleicht doch ein bisschen übertrieben.

Jonathan kommt jetzt richtig in Hochstimmung, denn nun fällt ihm auch noch ein passender Bibelvers zu dem ein, was er da gerade selbst so erlebt: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“, selbst die dümmsten Schnaken! Jonathan betet an diesem Morgen noch eine ganze Weile: für seine Geschwister, die Eltern, und weil er so gut drauf ist sogar noch für die Lehrer und ein paar Mitschüler, die er sonst eigentlich nicht so leiden kann. Zum Schluss kommt er dann doch noch mal auf die Schnake zu sprechen. Er

sagt: „Jesus, diese Schnake heute morgen war zugegebenermaßen ziemlich nützlich, weil sie mir im wahrsten Sinne des Wortes das Ohr geöffnet hat.

Aber ich habe ja auch einen Wecker, den ich vielleicht in Zukunft trotz Ferien mal benutzen werde, so dass du ruhig in nächster Zeit die Schnaken von mir fernhalten kannst. Danke noch mal für diese herrlichen Morgen, Amen.“

„P.S.: Und schick mir auch bitte noch jemanden über den Weg, der mir die Sache mit dem Evangelium noch mal erklärt. Amen“

Eine Geschichte von Philipp Ulmer, Schönaich (August 2001)